



## EDITORIAL

### **Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder, Freunde und Förderer unserer Gesellschaft,**

„Angst überwinden – Brücken bauen“ so lautet das Thema der diesjährigen Woche der Brüderlichkeit. Sowohl bei der bundesweiten Eröffnung im Ruhrfestspielhaus Recklinghausen, wie auch bei der regionalen Eröffnung am 11. März im Jüdischen Gemeindezentrum Mannheim, wird dieses, wie ich finde, hoch aktuelle Thema aufgenommen. Auch die Schülerinnen und Schüler der Abrahamschulen werden sich damit befassen.

„Angst überwinden – Brücken bauen“ – dieses Thema greift die aktuellen, teilweise begründeten und teilweise diffusen Bedrohungen und Ängste in der Gesellschaft auf. Es ist damit hoch aktuell. Zugleich lädt es dazu ein, Wege zu suchen und Schritte zu gehen, die dazu beitragen, dass der Dialog zwischen Religionen und Kulturen gefördert wird. Es lädt dazu ein, aktiv Wege zu suchen, wie Ängste überwunden und Brücken gebaut werden können. Ja, es geht darum, Schritte, die versöhnen und Schritte, die Frieden schaffen, zu gehen.

„Angst überwinden – Brücken bauen“ – der erste Schritt im Umgang mit diesem Thema verlangt aber, sich offen und ehrlich mit den vorhandenen Ängsten, auch meinen eigenen, auseinanderzusetzen und zu fragen, wo sie herkommen. Erst dann kann ich darangehen, Wege zu suchen, um die Ängste zu überwinden und Brücken zu bauen. Aus dem Dialog der Religionen wissen wir, dass er um so besser gelingt und um so fruchtbarer werden kann, wenn jeder über seine Religion Bescheid weiß und Auskunft zum Verstehen von Grundverständnissen und Bräuchen geben kann.

„Angst überwinden – Brücken bauen“ – Begegnungen zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen, der persönliche Austausch, das gemeinsame Gespräch und das gemeinsame Feiern können dazu beitragen, dass Ängste überwunden und Brücken gebaut werden. Nur so können Vorurteile abgebaut und Schritte aufeinander zu gegangen werden. Die „Meile der Religionen“, die Einladungen zum Fastenbrechen in islamischen Gemeinden, die Einladung zur Teilnahme am öffentlichen Entzünden der Chanukkakerzen vor der Synagoge sind einige der Möglichkeiten, Schritte aufeinander zu gehen.

„Angst überwinden – Brücken bauen“ – dieses Thema verlangt aber auch, auf eine Situation in unserer Gesellschaft zu schauen, die wahrhaft Ängste verursachen kann: ich meine den zunehmenden und in vielfältiger Weise auftretenden Antisemitismus. Hier sind alle Verantwortungsebenen der Gesellschaft, wie auch jede und jeder einzelne gefordert. Die Benennung von Beauftragten bei der Bundesregierung und auf anderen Ebenen kann nicht die Notwendigkeit der intensiven Befassung mit dem Thema ersetzen.

„Angst überwinden – Brücken bauen“ – im Rahmen der bundesweiten Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit wird ein Brückenbauer unserer Tage mit der Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille geehrt. Einige haben sicher gestaunt und vielleicht auch mit Kopfschütteln reagiert, als sie erfuhren, dass der Musiker und Rockkünstler Peter Maffay diese hohe Auszeichnung erhält. Aber das hat seinen guten Grund. Der Deutsche Koordinierungsrat der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit würdigt damit



das entschiedene Eintreten von Peter Maffay gegen antisemitische und rassistische Tendenzen in Politik, Gesellschaft und Kultur. Maffay ist ein Musiker mit großem sozialem Engagement und ein Botschafter für Versöhnung und Toleranz. Er ist Gründer einer Stiftung, die sich um benachteiligte Kinder kümmert und sie zu „jungen Botschaftern für Völkerverständigung“ machen möchte. Immer wieder hat Peter Maffay klar Position gegen Fremdenfeindlichkeit und jegliche Form von Extremismus bezogen. Er ist ein klarer und kreativer Brückenbauer.

„Angst überwinden – Brücken bauen“ – machen wir uns auf den Weg und unterstützen wir uns gegenseitig. Gemeinsam mit meinem Vorstandskollegen Majid Khoshlessan und unserer Geschäftsführerin Marita Hoffmann freue ich mich darauf, Ihnen bei unseren Veranstaltungen in den kommenden Wochen zu begegnen und den Austausch über das Jahresthema fortzusetzen.

Ihr

**Manfred Froese**

Evangelischer Vorsitzender

### **Mannheim gewinnt zweiten Platz beim Musikwettbewerb ›Jewrovision‹**

Mannheim (epd-südwest).

Beim diesjährigen Musikwettbewerb ›Jewrovision‹ hat die Gruppe ›Or Chadach‹ aus Mannheim den zweiten Platz belegt. Den ersten Platz beim größten Tanz- und Gesangswettbewerb Europas für jüdische Jugendliche erhielt das Jugendzentrum ›Amichai‹ aus Frankfurt am Main, teilte der Zentralrat der Juden in Deutschland am Sonntag in Berlin mit. Den dritten Platz belegte ›Chai‹ aus Hannover.

An dem Wettbewerb, der am Samstagabend in Dresden stattfand, beteiligten sich rund 1 200 Jugendliche zwischen zehn und 19 Jahren aus 65 jüdischen Gemeinden. Der Preis für das beste Vorstellungsvideo ging ebenfalls an ›Amichai‹ (dt.: ›mein Volk lebe‹) aus Frankfurt. Die Sieger wurden aus 18 Gruppen aus ganz Deutschland gekürt. Die ›Jewrovision‹ stand unter dem Motto ›Circle of Life‹.

Bei dem Wettbewerb, dessen Titel in Anlehnung an den internationalen Wettbewerb Eurovision Song Contest gewählt wurde, knüpften viele der Teilnehmer Freundschaften fürs Leben, betonte Schuster: „Gestärkt in ihrer jüdischen Identität und bestärkt durch ein großes Gemeinschaftsgefühl kehren die Teilnehmer in ihre Gemeinden zurück und tragen dort zu einem vielfältigen modernen Judentum bei.“

Der Wettbewerb wurde 2002 ins Leben gerufen und wird in wechselnden Städten ausgerichtet. Seit 2013 ist der Zentralrat der Juden in Deutschland Veranstalter der ›Jewrovision‹.

[(0321/11.02.2018) epd lob/lbw rks/kub]

### **Jörg Watzinger möchte eine Gruppe für Menschen mit Verfolgungsgeschichte in der Familie aufbauen**

Jörg Watzinger, der Sohn unseres 2006 verstorbenen Ehrenvorsitzenden Dr. Karl Otto Watzinger hat uns gebeten, seine nachfolgende Nachricht an unsere Mitglieder weiterzugeben. Sehr gerne kommen wir



dieser Bitte nach und bitten Sie, sich gegebenenfalls direkt mit Herrn Watzinger in Verbindung zu setzen – die Kontaktdaten erhalten Sie über die Geschäftsstelle:

*Liebe Mitglieder der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit,*

*in den letzten Jahren habe ich mich intensiver mit dem Schicksal meines Vaters, Dr. Karl Otto Watzinger, der 3 Jahre als politischer Häftling im KZ Dachau inhaftiert war, beschäftigt. Im letzten Jahr habe ich an verschiedenen Treffen von Nachkommen von NS-Verfolgten in München, Hamburg und Köln teilgenommen, auf denen wir unsere Geschichten ausgetauscht haben. Das hat mir sehr gut getan und mir geholfen, mir meine Familien-Verfolgungsgeschichte anzueignen.*

*Am 3. März 2018 wird in der KZ-Gedenkstätte Dachau ein Treffen für Nachkommen von KZ-Dachau-Häftlingen stattfinden. Am 17. März 2018 wird in Augsburg ein Treffen für Nachkommen von NS-Verfolgten aus Süddeutschland stattfinden.*

*Mein Ziel ist es, im Rhein-Neckar-Delta eine Gruppe zu initiieren, in der sich Menschen, die eine Verfolgungsgeschichte in der Familie haben, austauschen und unterstützen können.*

*Falls Sie Menschen kennen, die Interesse an einer der Gruppen haben, können Sie meine Kontaktdaten gerne weitergeben.*

*Mit besten Grüßen*

*Jörg Watzinger*

*P.S. Falls es Sie interessiert, ich habe auf einem blog, der von der Hamburger KZ-Gedenkstätte Neuen-gamme betrieben wird, die Geschichte meines Vaters und meinen Umgang damit veröffentlicht:  
<https://reflections.news/de/fuer-ein-gerechteres-demokratisches-deutschland/>*

Dr. Karl Otto Watzinger war Gründungsmitglied und langjähriger Vorsitzender unserer Gesellschaft. Über viele Jahre hat er die Arbeit entscheidend geprägt und mitgestaltet. Die große Anerkennung und Wertschätzung seines herausragenden Wirkens für unsere Gesellschaft hat im Jahr 1985 in der Wahl zum Ehrenvorsitzenden eine besondere Würdigung erfahren. Bis ins hohe Alter hat er sich für unsere Gesellschaft eingesetzt. Es war ihm ein besonderes Anliegen, deutlich zu machen, welch großen Anteil jüdische Bürgerinnen und Bürger an der Entwicklung der Stadt Mannheim haben.

[fr]

### »Orthodox und liberal im Judentum«

Vortrag von Rabbinerin Prof. Dr. Birgit E. Klein im Jüdischen Gemeindezentrum Mannheim  
Prof. Klein ist Rabbinerin in Straßburg und Inhaberin des Lehrstuhls für die Geschichte des jüdischen Volkes an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg

Als Juden im 19. Jahrhundert für ihre gleichen Rechte kämpften, hatten sie auch zu beweisen, dass ihre Religion ihrer Stellung als gleichberechtigte Staatsbürger nicht entgegenstand. So begannen sie, vieles zu reformieren und orientierten sich hierbei häufig am Protestantismus, der damaligen „bürgerlichen Leitreligion“: Sie führten deutsche Predigten ein, gemischte Chöre und Orgelmusik. Als Reaktion hierauf formierte sich die Orthodoxie, die viele Reformen zwar ablehnte, dennoch aber auch eine Form des traditionellen Judentums entwickelte, das deutliche Veränderungen gegenüber dem vormodernen Judentum zeigte.



Auch heute beeinflussen sich orthodoxes und liberales Judentum wechselseitig, maßgeblich auch dadurch bedingt, dass es kein einheitliches „orthodoxes“ und „liberales“ Judentum gibt. Vielmehr weisen die heutigen Formen orthodoxen und liberalen Judentums viele unterschiedliche Ausprägungen und Nuancen auf, so dass die Übergänge zwischen ihnen oft fließend sind. So gibt es inzwischen weltweit mehr als 20 orthodoxe Rabbinerinnen, die meisten in den USA, die auch von orthodoxen Gemeinden in religiösen Führungspositionen angestellt sind. Andererseits gibt es Strömungen innerhalb des liberalen Judentums, die der jüdischen Tradition großen Respekt zollen und deren Mitglieder den Schabbat und die rituellen Speisegebote im „orthodoxen“ Sinn einhalten.

So besteht der wesentliche Hauptunterschied zwischen „liberalem“ und „orthodoxem“ Judentum nur darin, dass im liberalen Judentum Frauen grundsätzlich religiös gleichgestellt sind, also Rabbinerin sein, zum Minjan gezählt und zur Torah aufgerufen werden können, wohingegen dies bislang nur für eine Minderzahl der orthodoxen Frauen zutrifft. Da weltweit gesehen aber mehr Jüdinnen und Juden den liberalen Strömungen angehören, sind folglich auch die Mehrzahl der Jüdinnen in religiösen Funktionen gleichgestellt, wohingegen dies nur für eine Minderheit der Christinnen zutrifft.

Im Vortrag werden die verschiedenen Formen heutigen liberalen und orthodoxen Judentums vorgestellt, und diskutiert, was das für die Entwicklung des jüdischen Lebens in Deutschland bedeutet.

Der von der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar organisierte Vortrag von Rabbinerin Klein findet am Mittwoch, dem 21. März 2018, um 19 Uhr im Jüdischen Gemeindezentrum Mannheim statt. Der Eintritt ist frei. Wir bitten um Voranmeldung bis zum 19. März 2018 unter Telefon (06 21) 68 50 273 oder E-Mail: christlich-juedische@web.de.

[red.]

## TERMINE DER GESELLSCHAFT

**Sonntag, 11. März 2018**

***„Angst überwinden – Brücken bauen“ · Regionale Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit  
Übergabe der Abrahampokale für Mannheim vom Moll-Gymnasium an die Karl-von-Drais-Schule, für  
Ludwigshafen von der Karolina-Burger-Realschule plus an die Integrierte Gesamtschule Gartenstadt***

Ort: Jüdische Gemeinde Mannheim, F 3, Rabbiner-Grünwald-Platz

Beginn: 15.00 Uhr

**Sonntag, 18. März 2018 · Judentum kennen lernen**

***Führung über den jüdischen Friedhof  
mit Heidi Feickert***

Treffpunkt: Hauptfriedhof Mannheim, am Eingang zum jüdischen Friedhof, Röntgenstraße/Feudenheimer Straße. Männer werden gebeten, eine Kopfbedeckung zu tragen.

Beginn: 11.00 Uhr



**Mittwoch, 21. März 2018**

*›Orthodox und liberal im Judentum‹ – siehe den Beitrag auf Seite 3f.*

*Vortrag von Prof. Dr. Birgit E. Klein, Rabbinerin in Straßburg und Lehrstuhlinhaberin für die Geschichte des jüdischen Volkes an der HfJS Heidelberg*

Ort: Jüdische Gemeinde Mannheim, F 3, Rabbiner-Grünewald-Platz

Beginn: 19.00 Uhr. Voranmeldung erforderlich, bitte bis 19.3.18 an die Geschäftsstelle

**Montag, 16. April 2018**

***Mitgliederversammlung***

*Die Einladung der Mitglieder erfolgt mit einem Anschreiben zu gegebener Zeit*

Ort: Jüdische Gemeinde Mannheim, F 3, Rabbiner-Grünewald-Platz

Beginn: 19.00 Uhr

**Arbeitskreis der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit**

Der Arbeitskreis trifft sich im Jüdischen Gemeindezentrum in F 3, 4 in der Regel am ersten Montag im Monat von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Im ersten Teil steht bei Kaffee und Kuchen die Begegnung miteinander im Mittelpunkt. Vortrag und Diskussion zu einem Thema aus dem jüdisch-christlichen Dialog oder gesellschaftspolitischen Bereich prägen den zweiten Teil des Nachmittags. Der Arbeitskreis steht allen interessierten Menschen offen.

Ansprechperson: Pfarrerin Ilka Sobottke, CityKirche Konkordien, Telefon (06 21) 211 72

**Montag, 26. März 2018**

*›Rituale zu Tod und Trauer im Judentum‹*

*Vortrag und Gespräch mit Prof. Dr. Heidrun Deborah Kämper*

**Montag, 16. April 2018**

*›Überbitten. Deborah Feldman‹*

*Buchvorstellung mit Ilka Sobottke*

**Montag, 7. Mai 2018**

*›Antisemitismus. Erscheinungsformen und was wir dagegen tun‹*

*Vortrag und Gespräch mit Manfred Froese*

**Montag, 2. Juli 2018**

*Sommerfest auf der Wiese der CityKirche Konkordien*

**Gesprächskreis Juden und Christen in Ludwigshafen und dem Rhein-Pfalz-Kreis**

Der Gesprächskreis auf der linken Rheinseite vertritt den protestantischen und katholischen Kirchenbezirk Ludwigshafen im jüdisch-christlichen Dialog. Er hat unter anderem die Aufgabe, den zentralen Gedenkgottesdienst zum 9. November in der Ludwigshafener Melancthonkirche auszurichten. Die Leitung des Gesprächskreises wird vom Dekan des protestantischen Kirchenbezirks Ludwigshafen bestellt.

Leitung: Pfarrerin Christine Dietrich, Prot. Kirchengemeinde Ruchheim, Telefon (0 62 37) 76 43  
E-Mail: [gespraechskreis@buchkultur.org](mailto:gespraechskreis@buchkultur.org)



## **WEITERE TERMINE**

**Donnerstag, 8. März 2018**

***Vergessener Widerstand – (Pfälzische) Frauen in der Roten Hilfe***

*Vortrag von Silke Makowski*

*Veranstalter: Historischer Verein der Pfalz, Bezirksgruppe Ludwigshafen-Mannheim*

Ort: Stadtarchiv Ludwigshafen, Rottstraße 17, 67061 Ludwigshafen

Beginn: 18.30 Uhr

**Montag, 12. März 2018**

***Pessach, das jüdische Frühlingsfest***

*Vortrag von Rabbinerin Prof. Dr. Birgit E. Klein*

*Veranstalter: VHS Badische Bergstraße*

Ort: VHS Badische Bergstraße, Luisenstraße 1, 69469 Weinheim

Beginn: 19.00 Uhr

**Mittwoch, 14. März 2018**

***Gegenwart und Zukunft der Jüdischen Gemeinde Mannheim***

*Gespräch mit Kantor Amnon Seelig und Alt-Dekan Günter Eitenmüller*

*Veranstalter: Ökumenisches Bildungszentrum sanctclara*

Ort: Ökumenisches Bildungszentrum sanctclara, B 5, 19

Beginn: 19.00 Uhr

**Mittwoch, 14. März 2018**

***250 Jahre Juden in Frankenthal***

*Vortrag von Herbert Baum*

*Veranstalter: Förderverein für jüdisches Gedenken Frankenthal*

Ort: VHS-Bildungszentrum, Schlossergasse, 67227 Frankenthal

Beginn: 19.00 Uhr

**Samstag, 17. März 2018**

***The armed man. Friedensmesse für Religionen***

*Ungewöhnliche Messe des englischen Komponisten Karl Jenkins mit Texten aus 2 600 Jahren*

*Menschheitsgeschichte. Mit dem MatthäusChor und La Palatina Nova*

*Veranstalter: CityKirche Konkordien*

Ort: CityKirche Konkordien, R 2

Beginn: 19.00 Uhr

**Montag, 19. März 2018 & Dienstag, 20. März 2018**

***Wien vor der Nacht***

*Dokumentarfilm von Robert Bober auf den Spuren seines Urgroßvaters Wolf Leib Fränkel im jüdischen Wien vor der Shoah*

*Veranstalter: Cinema Quadrat*

Ort: Cinema Quadrat, Collinstraße 1

Beginn: jeweils 19.30 Uhr; Eintritt: 8 Euro/6 Euro



**Donnerstag, 3. Mai 2018**

***Paul Maximilian Eppstein. Ein deutsches, ein jüdisches Leben (1902–1944)***

*Vortrag von Roland Hartung, erster Träger der Paul-Eppstein-Medaille*

*Veranstalter: Alfred Delp Gesellschaft Mannheim e.V.*

Ort: Caritasverband Mannheim, B 5, 19a

Beginn: 19.00 Uhr

**Montag, 14. Mai 2018**

***Stolpersteinverlegung in Ludwigshafen***

*Verlegung von insgesamt 15 Stolpersteinen, u. a. für Max, Anni und Arnold Diamant, s. a. Seite 8*

*Veranstalter: Ludwigshafen setzt Stolpersteine e.V.*

Ort: Erste Verlegestelle: Martha und Ludwig Otto Leva, Fußgönheimer Straße 43, 67071 Ludwigshafen-Ruchheim; weitere Stationen siehe unter: [www.ludwigshafen-setzt-stolpersteine.de](http://www.ludwigshafen-setzt-stolpersteine.de)

Beginn: 9.00 Uhr

**Sonntag, 24. Juni 2018**

***Festkonzert zum 90. Geburtstag von Samuel Adler: Songs of Innocent Love***

*Feierstunde zu Ehren des am 3. März 1928 in Mannheim als Sohn des jüdischen Kantors Hugo Adler geborenen amerikanischen Komponisten und Dirigenten. Samuel Adler wird selbst anwesend sein.*

*Sabine Goetz (Sopran), Nathalie Seelig (Sopran), Amnon Seelig (Bariton), Anna Peschel (Querflöte), Jeanette Pitkevica (Violine), Friedemann Döling (Cello), Eginhard Teichmann (Cello)*

Ort: Jüdische Gemeinde Mannheim, F 3, Rabbiner-Grünwald-Platz

Beginn: 11.00 Uhr, Einlass: 10.00 Uhr mit Sektempfang. Anmeldung erforderlich

**Sonntag, 2. September 2018 · Europäischer Tag der Jüdischen Kultur**

***Führung über den jüdischen Friedhof mit Heidi Feickert***

Treffpunkt: Hauptfriedhof Mannheim, am Eingang zum jüdischen Friedhof, Röntgenstraße/Feudenheimer Straße. Männer werden gebeten, eine Kopfbedeckung zu tragen.

Beginn: 11.00 Uhr

***„Gut Schabbes, Herr Nachbar!“ Führung durch das jüdische Mannheim mit Heidi Feickert***

Ort: Mahnmal (Kubus) vor P 2, Planken

Beginn: 14.00 Uhr

**„Tarbut 2018 · Kulturprogramm der Jüdischen Gemeinde Mannheim**

*Die Jüdische Gemeinde Mannheim hat für das Jahr 2018 ein umfangreiches Kulturprogramm aufgelegt, worauf wir hier gerne im Einzelnen hinweisen. Alle Veranstaltungen finden statt im Jüdischen Gemeindezentrum, Rabbiner-Grünwald-Platz, F 3, Reservierungen bitte an das Gemeindezentrum: Telefon (06 21) 15 39 74 oder E-Mail: [gemeinde@jgm-net.de](mailto:gemeinde@jgm-net.de)*

**Samstag, 17. März 2018**

***Frühlingsball der Jüdischen Gemeinde Mannheim***

*Mit Emma Rintel und ihrer Band, israelischem Büffet und Tombola*

Beginn: 20.00 Uhr. Eintritt: 35,00 Euro. Nur mit Vorreservierung



**Sonntag, 25. März 2018**

**Ladino Soul**

Konzert mit Petra Schechter (Gesang) und Uwe Seeman (Instrumente)

Beginn: 17.00 Uhr. Eintritt: 12,00 Euro/5,00 Euro

**Sonntag, 8. April 2018**

**Schira Be-Zibbur: Israelische Lieder · Gemeinsames Singen**

Angeleitet und begleitet von Kantor Amnon Seelig

Beginn: 17.00 Uhr. Eintritt frei

**Sonntag, 29. April 2018**

**Sistanaglia**

Konzert mit israelischen und iranischen Musikern aus Berlin, die mit ihrem Projekt den Dialog suchen. Yuval Halpern (Komposition/Gesang), Jawad Salkhordeh (persische Percussion), Hemad Darabi (Gitarre), Avi Albers Ben Chemo (Kontrabass) und Johanna Hessenberg (Saxophon)

Beginn: 17.00 Uhr. Eintritt: 12,00 Euro/5,00 Euro

**Sonntag, 6. Mai 2018**

**Synagogale Musik**

Konzert mit Werken von Lewandowski, Berger, Schalit, Chaim H. Adler, Kurt Weill und Samuel Adler. Amnon Seelig (Kantor), Carmenio Ferrulli (Orgel), Kammerchor Mannheim, Leitung: Johannes Michel

Beginn: 18.00 Uhr. Eintritt: 12,00 Euro/5,00 Euro

**Montag, 14. Mai 2018**

**„Das waren gewonnene Menschenleben“**

**Ein bewegtes Leben. Max Diamant. Sozialist, Exilant, Gewerkschafter, Jude**

Präsentation der interaktiven Web-Dokumentation von »Ludwigshafen setzt Stolpersteine e. V.«, Lesung und Gespräch mit der Tochter Doris Diamant u. a. Grußwort von OB Dr. Peter Kurz

Beginn: 19.00 Uhr. Eintritt frei

**Sonntag, 10. Juni 2018**

**Schira Be-Zibbur: Israelische Lieder · Gemeinsames Singen**

Angeleitet und begleitet von Kantor Amnon Seelig

Beginn: 19.00 Uhr. Eintritt frei

**Sonntag, 17. Juni 2018**

**Limmud-Tag Mannheim**

Ein Tag voller Vorlesungen, Diskussionen und Veranstaltungen zum Judentum

Zeit: 11.00 –17.00 Uhr. Anmeldung erforderlich

**Sonntag, 8. Juli 2018**

**Romantische Klänge**

Das LaRoche-Streichquartett spielt Werke von Komponisten jüdischer Herkunft, wie Felix Mendelssohn, Robert Kahn und Fredric Kroll. Pinchas von Piechowski (1. Violine), Denis Posin (2. Violine), Birgit Glas (Bratsche), Ingibjörg Schwarze (Cello)

Beginn: 17.00 Uhr. Eintritt: 12,00 Euro/5,00 Euro